



ELEMENT Insurance AG

Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) 2017

Die digitale Evolution in der Welt der Versicherung.

Hinweis zum Berichtsformat

Dies ist der erste Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - kurz: SFCR) von ELEMENT. Da ELEMENT seine Geschäftstätigkeit erst in 2017 aufgenommen hat, gibt es keine Vorjahreszahlen für das Versicherungsgeschäft. Außerdem hat ELEMENT den größten Teil seiner Kapitalausstattung erst in 2017 erhalten. In diesem Zusammenhang wurde ein Teil des Vermögens von ELEMENT außerhalb von Konten angelegt. Entsprechend sind Zahlen zu den Kapitalanlagen aus dem Vorjahr wenig aussagekräftig. Aus diesen Gründen wurde auf eine Darstellung der Vorjahreszahlen ganz verzichtet.

Zum besseren Verständnis der finanziellen Kennzahlen von ELEMENT, werden in diesem Bericht die Unterschiede in den Ausprägungen der Kennzahlen entsprechend des deutschen Rechnungslegungsstandards (HGB-Standard) und entsprechend des Solvency II-Standards erklärt. Außerdem werden die Ergebnisse aus Solvency II-Sicht in einer Überleitungsrechnung dargestellt, die von den Ergebnissen in der HGB-Sicht ausgeht. Die Ergebnisse in der HGB-Sicht stammen dabei aus dem vorläufigen Jahresabschluss von ELEMENT.

Impressum

ELEMENT Insurance AG
Hardenbergstraße 32
10623 Berlin, Deutschland

Handelsregister Amtsgericht Charlottenburg
HRB 182671 B
UStID DE309829780

Vorstand: Dr. Wolff Graulich, Sascha Herwig
Aufsichtsrat: Ramin Niroumand (Vorsitzender)

Gestaltung und Satz:
Typoint — Studio für Typografie und Grafikdesign, Berlin

Zusammenfassung

Als erstes deutsches, volldigitales Versicherungsunternehmen erhielt ELEMENT am 09.10.2017 die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für die Schaden- / Unfallversicherung. Die wesentliche Tätigkeit von ELEMENT in 2017 bestand darin, alle Prozesse und Systeme aufzubauen und den Betrieb aufzunehmen. Ende 2017 wurden dann auch die ersten Policen im Bereich Haftpflicht verkauft. Entsprechend hatte ELEMENT in 2017 geringe Beitragseinnahmen und relativ hohe Kosten. ELEMENT hat mittlerweile eine effiziente Produktionsstrecke für neue und innovative Versicherungsprodukte aufgebaut und blickt daher optimistisch in das Jahr 2018.

Sein Governance-System hat ELEMENT auf die Produktion und den Betrieb von Versicherungsprodukten zugeschnitten. Ziel ist es, eine schnelle Produktion sowie einen effizienten und einwandfreien Betrieb sicherzustellen.

Als Start-up investiert ELEMENT sein Kapital in den Aufbau einer neuen Art von Versicherungsunternehmen. Auf der anderen Seite wird durch eine strikte Risikopolitik der Kapitalbedarf von ELEMENT zur Abdeckung seiner Risiken stark eingegrenzt. Das zeigt sich auch im Risikoprofil von ELEMENT, welches im Rahmen einer durchschnittlichen Schaden- / Unfallversicherung liegt.

ELEMENT startet in das Jahr 2018 mit einer guten Kapitalausstattung. Dazu beigetragen haben die Mutter von ELEMENT, FinLeap, und die Signal Iduna, welche in 2017 als Investor eingestiegen ist. So weist die Solvenzbilanz einen relativ hohen Überschuss und eine gute Eigenmittelausstattung auf.

Demgegenüber hat ELEMENT verhältnismäßig geringe Kapitalanforderungen. Was letztendlich zu einer hohen Überdeckung der Kapitalanforderungen durch die Eigenmittel führt. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass sich das Risikoprofil von ELEMENT in 2018 deutlich ändern wird. Der Versichertenbestand wird wachsen und die Kapitalanlagen werden abnehmen. Dementsprechend wird voraussichtlich auch die Überdeckung zurück gehen. Durch ein vorausschauendes und zeitnahes Kapitalmanagement ist aber auch in Zukunft die Solvabilität und Liquidität von ELEMENT gewährleistet.

Inhaltsverzeichnis

A. Geschäftstätigkeit und Leistung

- 7 A.1 Geschäftstätigkeit
- 8 A.2 Versicherungstechnische Leistung
- 11 A.3 Anlageergebnis
- 12 A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten
- 12 A.5 Sonstige Angaben

B. Governance-System

- 14 B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System
- 16 B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit
- 17 B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- 19 B.4 Internes Kontrollsystem
- 20 B.5 Funktion der internen Revision
- 20 B.6 Versicherungsmathematische Funktion
- 20 B.7 Outsourcing
- 20 B.8 Sonstige Angaben

C. Risikoprofil

- 22 C.1 Versicherungstechnisches Risiko
- 23 C.2 Marktrisiko
- 23 C.3 Kreditrisiko
- 24 C.4 Liquiditätsrisiko
- 24 C.5 Operationelles Risiko
- 25 C.6 Andere wesentliche Risiken
- 26 C.7 Sonstige Angaben

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

- 28 D.1 Vermögenswerte
- 29 D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen
- 30 D.3 Sonstige Verbindlichkeiten
- 30 D.4 Alternative Bewertungsmethoden
- 30 D.5 Sonstige Angaben

E. Kapitalmanagement

- 32 E.1 Eigenmittel
- 33 E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung
- 33 E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung
- 33 E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen
- 34 E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung
- 34 E.6 Sonstige Angaben

Anhang

- 36 S.02.01.02 Solvabilitätsübersicht
- 37 S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen
- 38 S.05.02.01 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern
- 39 S.17.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung
- 40 S.19.01.21 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen
- 41 S.23.01.01 Eigenmittel
- 42 S.25.01.21 Solvenzkapitalanforderung
- 42 S.28.01.01 Mindestkapitalanforderung

Geschäftstätigkeit und Leistung

7	A.1	Geschäftstätigkeit
8	A.2	Versicherungstechnische Leistung
11	A.3	Anlageergebnis
12	A.4	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten
12	A.5	Sonstige Angaben

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

A. Geschäftstätigkeit und Leistung

A.1 Geschäftstätigkeit

GESCHÄFTSMODELL

Als erstes deutsches, vordigitales Versicherungsunternehmen erhielt ELEMENT am 09.10.2017 die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für die Schaden-/Unfallversicherung. Die zugelassenen Sparten sind Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Rechtsschutz, Reise und verschiedene finanzielle Verluste; der Fokus liegt zunächst auf dem deutschen Markt.

Mithilfe moderner und granularer Technologie kann Versicherung digital sein – um damit für Kunden wieder transparenter und einfacher zu werden! Wir haben miterlebt, wie ganze Industrien durch die Kombination von technologischem Fortschritt und unternehmerischem Antrieb komplett transformiert wurden. Eine Entwicklung, die sich bisher viel zu langsam in der Versicherungswelt durchgesetzt hat.

Die ELEMENT Insurance AG bietet „Insurance-as-a-Plattform“ mit einem B2B-Modell: Für seine Partner aus verschiedenen Branchen, von E-Commerce bis zur klassischen Versicherung, kreiert ELEMENT individuelle und passgenaue Versicherungsprodukte für die jeweiligen Endkunden. Damit entwickelt ELEMENT innovative Versicherungsprodukte, digital und innerhalb kürzester Zeit und ist Vorreiter im Bereich der Versicherungs-Digitalisierung. Durch einen modularen Ansatz kann die Absicherung von unterschiedlichen Risiken zu flexiblen Bedingungen weitgehend frei kombiniert werden.

Von der Preisfindung über die Risikoabschätzung bis hin zu Kundenservice und Schadenregulierung bietet ELEMENT moderne Schnittstellen und passt sich den Geschäftsprozessen der Partner an. So wird Versichern einfacher, schneller und innovativer, nicht nur für die Partner, sondern vor allem für deren Kunde.

GESCHÄFTSVERLAUF 2017

In 2017 wurde ELEMENT vom „ersten Spatenstich“ bis zur Geschäftsaufnahme als lizenziertes Versicherungsunternehmen entwickelt.

Am Beginn stand die Entwicklung des Geschäftsmodells zusammen mit FinLeap; als technologisch ausgerichtetes Versicherungsunternehmen mit einem B2B2X-Ansatz, um die Endkunden und unsere Partner optimal zu bedienen.

Die Gewinnung von hervorragenden Mitarbeitern in allen Bereichen des Unternehmens war dafür unabdingbar und eine große Herausforderung, die sowohl vom Management als auch

von der gesamten Organisation große Anstrengungen verlangte. Diese Herausforderung war aber sehr erfolgreich, wenn man das Team sowohl zum Zeitpunkt der Geschäftsaufnahme als auch die weitere Entwicklung seitdem betrachtet.

Ein signifikanter Meilenstein war sicherlich die erste Finanzierungsrunde, aber vor allem die Erteilung der Versicherungslizenz durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) war das wichtige Ereignis in 2017 für die weitere erfolgreiche Entwicklung von ELEMENT.

Für seinen Launch Ende 2017 hat ELEMENT mit einem technologisch ausgerichteten Makler, der Clark GmbH, die Zusammenarbeit aufgenommen. Gleichzeitig ist ELEMENT in Verhandlungen mit weiteren Partnern getreten, die in 2018 sukzessive angebunden werden sollen, und welche adäquat die Marktsegmente vertreten, in denen ELEMENT sich positionieren will: Versicherungskooperationspartner, unabhängige Vermittler, Konsumenten-Plattformen und InsurTechs.

Initial ist ELEMENT mit Lösungen in den Bereichen Hausrat und private Haftpflichtversicherungen in den Markt gegangen. In 2018 sollen für diese Sparten weitere Lösungen entwickelt, und gleichzeitig Produkte für weitere Bereiche (Reise, Cyber-Deckungen, ...) lanciert werden.

FINANZIERUNG 2017

Die Entstehung von ELEMENT wäre ohne das Engagement des Company Builders FinLeap nicht möglich gewesen: Durch die spezialisierte Sicht und Erfahrung im Finanzsektor verbunden mit der Fähigkeit der Anschubfinanzierung aus eigenen Mitteln kann ein unabhängiges Versicherungs-Konzept wie ELEMENT so weit angeschoben werden, dass eine Finanzierung am Markt sinnvoll und möglich ist. FinLeap hat das initiale Kapital zur Verfügung gestellt, und in erheblichem Umfang Leistungen und Expertise rund um die Gründung beigesteuert.

Damit war im ersten Halbjahr die Zeit reif für eine Seed-Finanzierung. In diesem Rahmen konnte mit der Signal Iduna ein strategischer Investor von Format gewonnen werden, der neben seiner langjährigen Erfahrung im Versicherungsmarkt auch gemeinsame Kooperationen umsetzen kann. Im Zuge der Seed Finanzierung erhielt ELEMENT das Eigenkapital, um die Lizenzierung und die erfolgreiche Geschäftsaufnahme durchführen zu können.

Anteilseigner ELEMENT

in Tsd. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Einlage	Anteil	Einlage	Anteil
Investoren				
FinLeap	3.104	64%	50	100%
Signal Iduna	8.376	25%		
Rest (Privat)	70	11%		
Gesamt	11.550	100%	50	100%

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

SONSTIGE ANGABEN

Die ELEMENT Insurance AG unterliegt der Aufsicht durch die

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn
Postfach 1253, 53002 Bonn
Fon: 0228/4108 – 0
Fax: 0228/4108 – 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de

De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitäts-
übersicht erfolgt durch die
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Landschaftstraße 8, 30159 Hannover

A.2 Versicherungstechnische Leistung

Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	Teilergebnis	HGB*	Solvency II*
A.2 Versicherungstechnische Leistungen	Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis	-3.192	-3.202
A.3 Anlageergebnis	Kapitalanlageergebnis	-27	-30
A.4 Entwicklung Sonstiger Tätigkeiten	Sonstiges Ergebnis	-151	
A.5 Sonstige Angaben	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-3.370	-3.382

* Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

In den nachfolgenden Abschnitten (A.2 bis A.5) wird das Ergebnis der Geschäftstätigkeit von ELEMENT für das Jahr 2017 getrennt nach versicherungstechnischem Ergebnis, Kapitalanlageergebnis und Sonstigem Ergebnis dargestellt. Außerdem wird das Ergebnis der Geschäftstätigkeit entsprechend des HGB-Rechnungslegungsstandards (HGB-Werte) wie auch entsprechend des Solvency II-Standards (Solvency II-Werte) dargestellt. Die Standards unterscheiden sich bzgl. des versicherungstechnischen Ergebnisses und des Kapitalanlageergebnisses. In diesen Fällen wird jeweils zuerst das Teilergebnis entsprechend des HGB-Standards aufgezeigt und anschließend die zusätzliche Solvency II-Komponente dargestellt, welche zu dem HGB-Teilergebnis dazu addieren ist, um das Solvency II-Ergebnis zu erhalten.

Ausgangspunkt des versicherungstechnischen Ergebnisses sind die Beiträge. Diese werden unterschieden in:

- Gebuchte Beiträge: Beiträge die von ELEMENT in dem betrachteten Jahr von den Versicherungsnehmern vereinbart wurden.
- Beitragsüberträge: Beiträge, die zwar im betrachteten Jahr vereinbart wurden, sich aber auf den Versicherungsschutz im Folgejahr beziehen.
- Verdiente Beiträge: Beiträge die sich auf den Versicherungsschutz im betrachteten Jahr beziehen. Diese ergeben sich aus den gebuchten Beiträgen des betrachteten

Jahres, abzüglich der Beitragsüberträge des betrachteten Jahres und zuzüglich der Beitragsüberträge des vorhergehenden Jahres. Aus den beiden Beitragsüberträgen kann auch ein Saldo gebildet werden – die Veränderung der Beitragsüberträge. Die verdienten Beiträge können somit auch als gebuchte Beiträge abzüglich der Veränderung der Beitragsüberträge dargestellt werden.

Des Weiteren können alle vorangegangenen Arten von Beträgen in der Versicherungstechnik (Beiträge, Schadenzahlungen, Rückstellungen, Kosten und auch das Ergebnis) unterschieden werden in:

- Brutto: Die Beiträge die von dem Versicherungsnehmer an ELEMENT geflossen sind.
- Zediert bzw. Rückversicherungsanteil (RV-Anteil): Der Anteil an den Brutto-Beiträgen, die von ELEMENT an den Rückversicherer abgegeben wurde.
- Netto: Der Anteil an den Brutto-Beiträgen, der nach Abgabe an den Rückversicherer bei ELEMENT verbleibt.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

Ähnlich verhält es sich mit dem Schadenaufwand. Dabei wird unterschieden in:

- **Schadenzahlungen:** Zahlungen für Schäden die von ELEMENT in dem betrachteten Jahr getätigt wurden.
- **Versicherungstechnische Rückstellungen:** Rückstellungen, die für bisher eingetretene (aber nicht notwendigerweise gemeldete) und noch nicht (vollständig) bezahlte Schäden von ELEMENT für die folgenden Jahre gebildet werden müssen.
- **Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenaufwand):** Zahlungen zuzüglich der Veränderung von Rückstellungen (Rückstellungen betrachtetes Jahr – Rückstellungen Vorjahr).

Unter dem HGB-Rechnungslegungsstandard werden die verdienten Beiträge zu dem Ergebnis gezählt. Unter dem Solvency II-Standard werden darüber hinaus die Beitragsüberträge sowie die zukünftigen Beiträge dazu gezählt.

Dafür müssen aber auch Prämienrückstellungen gebildet werden. Diese umfassen den zu erwartenden Schadenaufwand

bzgl. der Beitragsüberträge sowie anteilig die Gesamtkosten, abzgl. der Vertriebskosten, im folgenden Jahr. Außerdem werden in die Prämienrückstellungen die erwarteten Gewinne aus abgeschlossenen, aber noch nicht wirksamen Policen (Expected Profit Included in Future Premiums – kurz: EPIFP) mit einbezogen.

Die Schadenrückstellungen werden unter Solvency II nach bestem Wissen (Best Estimate) geschätzt und mit der aktuellen risikolosen Zinsstrukturkurve diskontiert. Unter HGB wird dagegen vorsichtig geschätzt, in dem der Best Estimate mit einem Faktor für eine vorsichtige Reservierung multipliziert wird. Daraus ergibt sich eine Bewertungsdifferenz und aus deren Veränderung wiederum ein Ergebnisbeitrag.

Des Weiteren muss unter Solvency II noch für die Prämien- und Schadenrückstellungen eine gemeinsame Risikomarge aufgeschlagen werden. Hintergrund ist, dass die Rückstellungen marktnah bewertet werden müssen. Dabei fallen auch Kapitalkosten für die Sicherheiten an, die gestellt werden müssen um die Unsicherheiten in der Erfüllung der Verbindlichkeiten abdecken zu können. Aus der Veränderung der Risikomarge ergibt sich ebenfalls ein Ergebnisbeitrag.

Zusammensetzung Versicherungstechnisches Ergebnis nach HGB und Solvency II

	Aktuelles Jahr	Folgejahr	
Beiträge	Verdiente Beiträge	Beitragsüberträge	EPIFP Prämienrückstellungen
abzgl. Schadenaufwand	Schadenaufwand bzgl. bisher verdiente Beiträge	Schadenaufwand bzgl. Beitragsüberträge	
abzgl. Kosten	Gesamtkosten akt. Jahr	Anteilig Gesamtkosten abzgl. Vertriebskosten	
Versicherungstechnisches Ergebnis	HGB-VT. Ergebnis	Solvency II-Komponente	
		Solvency II	

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

ZUM HGB-ERGEBNIS

Versicherungstechnisches Ergebnis nach HGB

in Tsd. €	Verdiente Beiträge	abzgl. Aufwendungen für Versicherungsfälle		abzgl. Gesamtkosten	Versicherungstechnisches Ergebnis
		Schaden-zahlungen	zzgl. Veränderung Schadenrückstellungen		
Brutto	0	0	0	3.185	-3.185
abzgl. RV-Anteil	7	0	0	0*	7
Netto	-7	0	0	3.185	-3.192

*Rückversicherungsprovisionen, als pauschale Entschädigung für die Kosten

Die Beiträge im Jahr 2017 waren auf Grund der späten Lizenzerteilung und der Anbindung eines einzigen Partners vernachlässigbar. Die späte Aufnahme des Geschäfts führte auch dazu, dass der größte Teil der gebuchten Beiträge auf die Beitragsüberträge entfiel.

Entsprechenden waren auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für das Jahr 2017 unbedeutend. Insbesondere gab es keine gemeldeten Schäden und somit auch keine Schadenzahlungen.

Die Beiträge und der Schadenaufwand entfallen hierbei auf den Bereich Haftpflichtversicherung in Deutschland.

Dennoch musste für den Excedenten-Rückversicherungsschutz ein Mindestbeitrag in Höhe von € 13 Tsd. abgeführt werden, welcher mit € 7 Tsd. auf das Jahr 2017 entfiel.

Die Kosten für den Abschluss gehen hauptsächlich auf den Aufbau der IT-Plattform für den Abschluss von Verträgen zurück. Analog gehen die Kosten für die interne Schadenregulierung hauptsächlich auf den Aufbau eines Schadenregulierungssystems zurück und die Kosten für die Verwaltung gehen hauptsächlich auf den Aufbau eines Bestandsführungssystems zurück.

Aufteilung Gesamtkosten nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	Abschluss		Interne Schadenregulierung	Verwaltung	Gesamtkosten
	Provisionen	Eigene Vertriebskosten			
Brutto	0	1.035	149	2.001	3.185

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

ZUM SOLVENCY II-ERGEBNIS

Die Solvency II-Komponente wird von dem Mindestbeitrag für den Excedenten-Rückversicherungsschutz, der auch auf die Beitragsüberträge entfiel, und den Prämienrückstellungen geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis von ELEMENT für das Jahr 2017 entsprechend des Solvency II-Standards ist in der nachfolgenden Tabelle „Versicherungstechnisches Ergebnis nach Solvency II“ aufgeführt.

Aufteilung Beiträge nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	Gebuchte Beiträge 2017	abzgl. Veränderung Beitragsüberträge 2017		Verdiente Beiträge 2017
		Beitragsüberträge 2017	abzgl. Beitragsüberträge 2016	
Brutto	35	28	0	7
abzgl. RV-Anteil	13.026	6.521	0	6.505
Netto	-12.991	-6.493	0	-6.498

*Rückversicherungsprovisionen, als pauschale Entschädigung für die Kosten

Versicherungstechnisches Ergebnis nach Solvency II

In Tsd. €	HGB		Solvency II-Komponente			Solvency II
	Versicherungstechnisches Ergebnis	zzgl. Veränderung Beitragsüberträge	abzgl. Veränderung Prämienrückstellungen	abzgl. Veränderung Bewertungsdifferenzen Schadenrückstellungen	abzgl. Veränderung Risikomarge	Versicherungstechnisches Ergebnis
Brutto	-3.185	0	3	0	0	-3.188
abzgl. RV-Anteil	7	7	0	0	0	14
Netto	-3.192	-7	2	0	0	-3.202

A.3 Anlageergebnis

Kapitalanlagenergebnis nach HGB und Solvency II

In Tsd. €		HGB		Solvency II-Komponente	Solvency II
		Ordentliche Erträge und Aufwendungen	Veränderung der Bewertung	Veränderung der Bewertungsdifferenz	Kapitalanlagenergebnis
	Erträge aus Unternehmensanleihen*	0	0	-3	-3
Fonds	abzgl. Kosten für Fondsverwaltung	27	-	-	27
	Zinsen	0	-	-	0
Konten	abzgl. Kosten für Kontoführung	0	-	-	0
Kapitalanlagenergebnis		-27	0	-3	-30

*Der Fonds setzte sich in 2017 ausschließlich aus Unternehmensanleihen zusammen.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

Hinsichtlich des Kapitalanlagenergebnisses unterscheiden sich der HGB-Rechnungslegungsstandard und der Solvency II-Standard in dem Ergebnisbeitrag aus der Veränderung der Bewertung. Dabei bezieht sich der HGB-Standard auf die Buchwerte und der Solvency II-Standard auf die Marktwerte. Nachfolgend ist dargestellt, wie der Ergebnisbeitrag zustande kommt:

- Bzgl. des Abflusses von Kapitalanlagen: die Differenz zwischen dem Buch- bzw. Marktwert in der vorhergehenden Bilanz und der Höhe des Abflusses (Cashflow).
- Bzgl. des Verbleibs von Kapitalanlagen: die Differenz zwischen dem Buch- bzw. Marktwert in der vorhergehenden Bilanz und den Werten in der aktuellen Bilanz.
- Bzgl. des Zuflusses von Kapitalanlagen: die Differenz zwischen der Höhe des Zuflusses (Cashflow) und dem Buch- bzw. Marktwert in der aktuellen Bilanz.

Insgesamt ergibt sich der Ergebnisbeitrag, sowohl aus HGB-Sicht wie auch aus SII-Sicht, aus der Veränderung der Buch- bzw. Marktwerte zzgl. des Gesamtcashflows. Die SII-Komponente ergibt sich somit aus der unterschiedlichen Bewertung der Veränderung der Werte bzw. aus der Veränderung der Bewertungsdifferenz (Marktwert – Buchwert).

ZUM HGB-ERGEBNIS

Die ELEMENT Insurance AG erzielte aus dem Fonds keine laufenden Erträge. Durch die Aufwendungen für die Fondsverwaltung ergab sich ein negatives Ergebnis in dieser Höhe, welches ebenso das Nettoergebnis darstellt. Bzgl. des Buchwertes des Fonds vom 31.12.2017 in Höhe von € 4999 Tsd. lag die Nettoverzinsung dementsprechend bei –0,5%.

Bzgl. der Konten von ELEMENT gab es dagegen keine Erträge und Aufwendungen.

ZUM SOLVENCY II-ERGEBNIS

Bei dem Solvency II-Ergebnis kommt die Veränderung der Bewertungsdifferenz hinsichtlich des Fonds dazu. Die negative Veränderung der Bewertungsdifferenz geht auf einen Rückgang des Marktwertes aufgrund des Anstieges der Zinsen zurück. Bzgl. des Marktwertes des Fonds vom 31.12.2017 in Höhe von € 4996 Tsd. lag der Rückgang bei 0,1% und dementsprechend die Nettoverzinsung bei –0,6%.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Sonstiges Ergebnis nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	HGB = Solvency II
Sonstige Erträge	18
abzgl. Sonstige Aufwendungen	169
Sonstiges Ergebnis	-151

Bzgl. des sonstigen Ergebnisses gibt es keinen Unterschied in dem HGB-Rechnungslegungsstandard und dem Solvency II-Standard.

A.5 Sonstige Angaben

Gesamtergebnis nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	HGB*	Solvency II*
Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis	-3.192	-3.202
Kapitalanlagenergebnis	-27	-30
Sonstiges Ergebnis	-151	
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-3.370	-3.382

*Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

Governance-System

14	B.1	Allgemeine Angaben zum Governance-System
16	B.2	Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit
17	B.3	Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmens-eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
19	B.4	Internes Kontrollsystem
20	B.5	Funktion der internen Revision
20	B.6	Versicherungsmathematische Funktion
20	B.7	Outsourcing
20	B.8	Sonstige Angaben

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Um die Angemessenheit des Governance-Systems von ELEMENT besser beurteilen zu können, werden zuerst in diesem Abschnitt die Besonderheiten von ELEMENT, deren Prozesse und Organisation dargestellt.

Anschließend werden in den Abschnitten (B.2 bis B.8) die wichtigsten Elemente des Governance-Systems von ELEMENT vorgestellt. Für eine bessere Lesbarkeit, werden nachfolgend die Organisationseinheiten kursiv geschrieben.

AUSGANGSITUATION

Im Vergleich zu traditionellen Versicherungsunternehmen zeichnet sich ELEMENT durch folgende Merkmale aus:

- Eine schnelle Anbindung von neuen Partnern, einschließlich einer schnellen Implementierung entsprechender IT-Funktionalitäten und Versicherungsprodukten.
- Einem Vertragsbestand, der durch die Anbindung neuer Partner im Volumen und in der versicherungstechnischen Komplexität stetig wächst.
- Einer Schadenhistorie, die sich erst mit zunehmenden Alter und Umfang des Vertragsbestandes ausbildet.

Daraus entstehen besondere Herausforderungen für ELEMENT:

- Die Erreichung einer hohen Implementierungsgeschwindigkeit bei gleichzeitiger Qualität, als wichtigstes Wettbewerbsmerkmal von ELEMENT.
- Vor dem Hintergrund einer hohen Implementierungsgeschwindigkeit, die Einhaltung der Compliance-Anforderungen an die neuen Partnerschaften sowie die Einhaltung der Rentabilitäts- und Risiko-Anforderungen an die neuen Versicherungsprodukte und -Tarife.
- Vor dem Hintergrund des wachsenden Vertragsbestandes, die Gewährleistung eines effektiven und ordnungsgemäßen Ablaufes der versicherungsspezifischen Betriebsprozesse (Kundenservice, Schadenregulierung sowie Zahlungsverkehr).
- Vor dem Hintergrund einer sich ausbildenden Schadenhistorie, die Erzielung einer ausreichenden versicherungstechnischen Rentabilität und die Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos.

Auf diese Besonderheiten und Herausforderungen hat ELEMENT seine Governance-System zugeschnitten.

KERN-GESCHÄFTSPROZESSE

Die Kern-Geschäftsprozesse von ELEMENT unterteilen sich im Wesentlichen in:

- Vertrieb, d. h. die Gewinnung von neuen Partnern v. a. durch den Bereich *Sales*.
- Partner-Anbindung, d.h. die Anbindung von neuen Partnern and die Versicherungsprozesse von ELEMENT. Dazu gehören:
 - Die Erstellung und Abschluss von entsprechenden Kooperationsverträgen und Vergütungsvereinbarungen sowie von Rückversicherungsverträgen durch den Bereich *Legal/Compliance/Grundsatz Komposit/Rückversicherung*.
 - Die Implementierung von neuen bzw. die Anpassung bestehender Lösungen (IT-Funktionalitäten und Versicherungsprodukte) durch die Bereiche *IT* und *Insurance Product*.
 - Die Anpassung der Versicherungsprozesse durch die betroffenen operativen Bereiche.
- Versicherungsprozesse. Darin involviert sind die Bereiche *Service* (Betrieb), *Claims* (Schadenregulierung) und *Finance* (für Zahlungsverkehr).
- Weiterentwicklung Versicherungsprozesse. Darin involviert sind die Bereiche *IT* und die entsprechenden operativen Bereiche.

KAPITALANLAGENMANAGEMENT

Der Kapitalanlagenbestand von ELEMENT und die entsprechenden Prozesse unterteilen sich in:

- Kurzfristiges Portfolio in Form von Konten, über welche der Zahlungsverkehr erfolgt. Der Zahlungsverkehr wird wiederum von *Finance* getätigt.
- Mittelfristiges Portfolio, ebenfalls in Form eines Kontos, über welches das kurzfristige und langfristige Portfolio monatlich aufgefüllt werden und das mittelfristig (1 Jahr) mit hoher Wahrscheinlichkeit den Liquiditätsbedarf von ELEMENT abdecken muss. Dieses Portfolio wird von *Finance* gemanagt.
- Langfristiges Portfolio, in das diejenigen Mittel fließen, die langfristig mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht liquidiert werden müssen, und das von externen Asset-Managern gemanagt wird.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

WEITERE BEREICHE UND PROZESSE INNERHALB ELEMENT

Die weiteren Bereiche und deren Aufgaben sind:

- **Business Development:** Markt- und Wettbewerbsbeobachtung, langfristige Geschäftsentwicklung und Entwicklung neuer Geschäftsfelder.
- **Marketing & PR:** Pflege des Auftrittes von ELEMENT und der Eigenmarken von ELEMENT.
- **Finance:** In- und Exkasso, Buchhaltung, Controlling, Berichterstattung nach HGB sowie Asset Management.
- **Legal/Compliance/Grundsatz Komposit/Rückversicherung:** Neben Legal und Rückversicherung (siehe Kerngeschäftsprozesse) gehören noch folgende Aufgaben:
 - Grundsatz Komposit: Ausgestaltung aller versicherungsrechtlichen Themenstellungen von grundsätzlicher, häufig spartenübergreifender Bedeutung.
 - Compliance(-Funktion): Sicherstellung der Compliance von ELEMENT.
- **Actuary (Versicherungsmathematische Funktion):** Sicherstellung der angemessenen Tarifierung der Produkte von ELEMENT und Sicherstellung einer ausreichenden Rückstellungsbildung von ELEMENT.
- **Risk Management (Risikomanagement-Funktion):** Risikomanagement sowie Berichterstattung nach Solvency II.
- **Human Resources:** Personalgewinnung und Personalentwicklung.

AUSGEGLIEDERTE PROZESSE

Als Start-up hat ELEMENT Teile seiner Prozesse ausgegliedert, die entweder schwer an die Aufbausituation von ELEMENT anzupassen sind oder unter einer Distanz zu den Kern-Geschäftsprozessen gut funktionieren. Die Prozesse sind:

- **External Claims:** Annahme von Schadenmeldungen und Regulierung von Schäden. Diese Prozesse sind ausgegliedert um das anfangsweise relativ stark schwankende Aufkommen von Schadenfällen auffangen zu können.
- **Interne Revision:** Die interne Revision braucht eine Distanz zu den Prozessen, die sie überprüft und ist somit gut auszugliedern.
- **Asset Management:** Das Asset Management kann losgelöst von den anderen Prozessen arbeiten und ist somit ebenfalls gut auszugliedern.

Insbesondere kooperiert ELEMENT mit Partnern, die ein besonderes Knowhow in einem branchen-neuen Geschäftsfeld mitbringen und somit die Regulierung von Schäden selbst durchführen können (*external Claims*).

Mit Ausnahme von der Internen Revision und der Personalverwaltung sind die ausgegliederten Prozesse den Bereichen unterstellt in deren eigentlichen Aufgabenfeld der ausgegliederte Prozess fällt.

Darüber bezieht ELEMENT Leistungen von seiner Mutter, FinLeap, deren Funktion es insbesondere ist, die Infrastruktur für Start-ups zur Verfügung zu stellen. Die Leistungen sind:

- **Personalverwaltung**
- **External Accounting:** Nicht-versicherungstechnische sowie Nicht-Kapitalanlagen-Buchhaltung und Führung des Buchhaltungssystems.

ORGANIGRAMM

Hinsichtlich der internen Aufstellung von ELEMENT sind zwei Kompetenzfelder von zentraler Bedeutung:

- **Digitalisierung:** Damit sind alle Kompetenzen gemeint, die im Zusammenhang mit der digitalen Transformation unserer Wirtschaft und Konsumentenverhaltens stehen.
- **Versicherungsgeschäft:** damit sind alle Kompetenzen gemeint, die für den Betrieb einer Versicherung notwendig sind.

Die Organisation von ELEMENT ist so aufgebaut, dass die genannten Kompetenzfelder durch Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation bzw. beruflichen Hintergrund ausreichend abgebildet sind.

Für den Betrieb einer Versicherung ist es unerlässlich, dass der Vorstand über ausreichende Kompetenzen im Versicherungsgeschäft verfügt. Entsprechend setzt sich der Vorstand von ELEMENT aus erfahrenen Managern aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Damit in der Geschäftsleitung auch das Kompetenzfeld „Digitalisierung“ angemessen vertreten ist, gibt es noch zwei Chief-Funktionen (IT und Sales).

Das Organigramm von ELEMENT zum 31.12.2017 ist in der folgenden Grafik „Organigramm“ dargestellt.

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. **Governance-System**
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang

Organigramm ELEMENT

Vorstand	Dr. Wolff Graulich		Sascha Herwig	
Chief-Funktionen	Henning Groß (Chief Information Officer – kurz: CIO)		Richard Hector (Chief Sales Officer – kurz: CSO)	
	<i>direkt dem Vorstand unterstellt (Kompetenzfeld „Versicherungsgeschäft“)</i>	<i>dem CIO unterstellt (Kompetenzfeld „Digitalisierung“)</i>	<i>direkt dem Vorstand unterstellt (Kompetenzfeld „Versicherungsgeschäft“)</i>	<i>dem CSO unterstellt (Kompetenzfeld „Digitalisierung“)</i>
Bereiche	Finance – Asset Management* – External Accounting*	IT-Development	Insurance Product	Sales
	Legal/Compliance/Grundsatz Komposit/Rückversicherung	IT-Service	Service	Marketing & PR
	Business Development		Claims – External Claims*	
	Human Resources		Risk Management	
	Interne Revision*		Actuary	
	Personalverwaltung*			

*ausgegliederte Bereiche

Hinsichtlich des Vorstandes und der Chief-Funktionen gab es im Jahr 2017 folgende Veränderungen:

- Aus dem ursprünglichen Vorstand ist am 24. Januar 2017 Hendrik Krawinkel ausgeschieden und dafür Dr. Wolff Graulich eingetreten und am 5. Juli 2017 Eckhardt Weber ausgeschieden und dafür Sascha Herwig eingetreten. Diese Wechsel haben stattgefunden, um langjährige und breitgefächerte Erfahrungen aus dem Versicherungsgeschäft in den Vorstand von ELEMENT einzubringen.
- Zusätzlich wurden die Chief-Funktionen eingerichtet, um Kompetenzen aus dem digitalen Markt in die Leitung von ELEMENT einzubringen.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat kontrolliert. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates von ELEMENT zum 31.12.2017 ist in der nachfolgenden Tabelle „Aufsichtsrat“ aufgeführt.

Aufsichtsrat

Mitglied	Funktion bei Anteilseigner
Ramin Niroumand (Vorsitzender)	CEO/Managing Partner – FinLeap GmbH
Johannes Rath	Chief Digital Officer – Signal Iduna Gruppe selbständig, ehemaliges Vorstandsmitglied – Zurich Gruppe Deutschland
Dr. Rolf Ulrich	Chief Digital Officer – Volkswagen Financial Services AG
Stefan Imme	

Aus dem ursprünglichen Aufsichtsrat sind am 5. Juli 2017 Christian Juan Ebert – (Director Legal – HitFox Group GmbH) und Dr. Matthias Lange (Managing Partner – FinLeap GmbH) ausgeschieden und dafür Johannes Rath, Dr. Rolf Ulrich und Stefan Imme eingetreten sowie am 10. Dezember Jan Beckers

(CEO – HitFox Group GmbH) ausgeschieden und Ramin Niroumand (CEO/Managing Partner – FinLeap GmbH) eingetreten. Diese Wechsel haben stattgefunden, um zum einen den Eintritt der Signal Iduna Gruppe als Investor von ELEMENT abzubilden und zum anderen um Erfahrungen aus dem Versicherungsgeschäft ebenfalls in den Aufsichtsrat von ELEMENT einzubringen.

VERGÜTUNGSPOLITIK

Grundsätzlich erhalten die meisten Mitarbeiter zusätzlich zu ihrem Grundgehalt „virtuelle“ Anteile an ELEMENT. Diese werden über die Zeit und über eine gewisse Zugehörigkeit zu ELEMENT erworben. Die Mitarbeiter haben somit ein eigenes Interesse, zu einer nachhaltigen Wertsteigerung von ELEMENT beizutragen. Der bei weitem überwiegende Anteil an der Vergütung ist jedoch Grundgehalt.

Das Management -Team hat ebenfalls entsprechende Programme, die sich individuell stark unterscheiden. Aber auch hier hat das Gehalt den größten Anteil an der Gesamtvergütung. Bei keinem Mitglied des Managements übersteigt das Aktienpaket inklusive Vesting/Cliffs etc. 5 % der Ausgabeaktien.

Die Aufsichtsratsmitglieder, die nicht im Management der Hauptaktionäre sind, erhielten für Ihre Tätigkeit ebenfalls ein Kontingent Aktien. Ansonsten erhalten sie lediglich Aufwandsentschädigungen für die Teilnahme an den Sitzungen.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Der wesentliche Erfolgsfaktor von ELEMENT liegt in seinen Mitarbeitern und seiner Arbeitskultur. Die Arbeitskultur von ELEMENT zeichnet sich dadurch aus, dass Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen und beruflichen Hintergründen – hauptsächlich aus dem Kompetenzfeld „Digitalisierung“

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

oder aus dem Feld „Versicherungsgeschäft“ sich daran wagen, zusammen eine neue Art von Versicherungsunternehmen zu kreieren – einen „digitalen Versicherer“.

Neben der fachlichen Qualifikation stellen deshalb die Motivation und die Kollaboration wichtige Qualifikationen dar, die jede Mitarbeiterin und Mitarbeiter von ELMENET mitbringen muss. Die Aufgabe von Human Resources ist dabei, diese geforderten Qualifikationen im Rahmen der Personalgewinnung sicherzustellen sowie in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Chief-Funktionen die einzigartige Arbeitskultur von ELEMENT zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus werden von den Schlüsselfunktionen besondere Qualifikationen im Bereich Aufsichtsrecht verlangt:

- Mehrjährige Erfahrungen in dem verantworteten Bereich in einer Senior-Funktion
- Überblick über die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in dem
- Sicherheit in der Auslegung bzw. Umsetzung der rechtlichen Anforderungen

Die Chief-Funktionen und der Vorstand ergänzen sich gegenseitig in den Kompetenzen bzw. Qualifikationen. Von den Chief-Funktionen werden besondere Qualifikationen im Bereich „Digitalisierung“ verlangt:

- Mehrjährige Erfahrungen in einem vergleichbaren Teilressort in einer Management-Funktion
- Nachweisbare Erfolge in der digitalen Transformation innerhalb des Teilressorts
- Ausgereifte Vorstellungen wie Digitalisierung bei ELEMENT umgesetzt werden kann

Bei den Vorständen werden dagegen besondere Qualifikationen im Bereich „Versicherungsgeschäft“ verlangt:

- Mehrjährige Erfahrung in einem vergleichbaren Ressort in einer Chief-Funktion
- Überblick über den Nicht-Leben-Versicherungsmarkt
- Überblick über die Prozesse eines Versicherungsunternehmens, sowohl aus ökonomischer wie auch aus regulatorischer Sicht
- Verständnis der finanziellen Kennzahlen eines Versicherungsunternehmens, sowohl aus HGB- wie auch aus Solvency II-Sicht

- Nachweisbare Erfolge in Change-Prozessen innerhalb des Ressorts
- Überzeugende Vision wie ELEMENT als „digitaler Versicherer“ aussehen kann

Wie bereits erwähnt, ist für ELEMENT die Kollaboration von Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Kompetenzfeldern von zentraler Bedeutung. Das setzt einen entsprechenden Wissensaustausch voraus. ELEMENT forciert deshalb den internen Wissensaustausch und erweitert somit auch die Qualifikation jedes einzelnen Mitarbeiters.

Darüber hinaus werden die besonderen Qualifikationen der Mitarbeiter durch die Teilnahme an entsprechenden Schulungen, Fachtagungen und Konferenzen aufrechterhalten und ausgebaut.

Von den Schlüsselfunktionen, den Chief-Funktionen und dem Vorstand wird außerdem vorausgesetzt, dass sie aus ihrer beruflichen wie privaten Vergangenheit kein Risiko mitbringen.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sind von den Schlüsselfunktionen, den Chief-Funktionen und dem Vorstand jegliche beruflichen und privaten Verbindungen zu den Gegenparteien anzugeben, die sie in ihrer Funktion zu kontrollieren haben.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagement teilt sich grundsätzlich in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil auf.

In dem qualitativen Teil wird die interne Aufstellung und die darauf aufsetzenden internen Prozesse betrachtet. Dazu werden in den qualitativen Assessments mit den einzelnen Bereichen deren Ziele, deren rechtlichen Rahmenbedingungen und die mit der Zielerreichung und der Einhaltung der rechtlichen Anforderung verbundenen Risiken identifiziert. Aus den Assessments werden wiederum Maßnahmen für die Bereiche und Kontrollschwerpunkte für das Performance-Monitoring abgeleitet.

In dem Performance-Monitoring werden die Informationen aus der Partner-Anbindung, den Versicherungsprozessen und der Weiterentwicklung der Versicherungsprozesse in einem zusammengeführt, um sowohl eine schnelle Implementierung wie auch den effektiven und ordnungsgemäßen Betrieb sicherzustellen. Dabei wird nicht nur der Status der Implementierungen und Prozesse erfasst, sondern auch die entsprechenden Risiken. Das Performance-Monitoring dient somit zur Erreichung der Ziele von ELEMENT, zur Einhaltung der Compliance und zur Risikofrüherkennung.

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. **Governance-System**
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang

In dem quantitativen Teil werden die finanziellen Kennzahlen betrachtet, die sich aus dem Zusammenwirken interner Prozesse und externen Einflüssen (insbesondere über das Versichertenkollektiv und den Kapitalmarkt) ergeben. Dazu wird in der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment - ORSA) auf Basis der Geschäftsplanung und des Risikoprofiles von ELEMENT geprüft, ob auch unter ungünstigen Entwicklungen (Stressszenarien) die Eigenmittel jederzeit ausreichen, um die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (Eigenmittel > Solvabilitätsanforderung) erfüllen zu können (Stichwort "Solvabilität"), und ob die liquiden Mittel jederzeit ausreichen, um den Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (Stichwort "Liquidität").

Die Fragestellungen des ORSA sind in der untenstehenden Grafik „ORSA-Fragestellungen“ dargestellt.

Die Solvabilitätsanforderung (Solvency Capital Requirement – kurz: SCR) gibt dabei an, wie viel Eigenmittel in einem Worst Case-Fall verzehrt werden können. Die Aufsicht hat hierbei definiert, dass unter „Worst Case“ eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0,5 % zu sehen ist, und außerdem einen Formalismus zur Berechnung des Eigenmittelverzehr in diesem Fall (Standardansatz) vorgegeben. Im ORSA wird also gezeigt, dass das Unternehmen im Verlauf aller Stressszenarien auch noch einen Worst Case-Fall aushalten kann.

Der maximale Rückgang der Eigenmittel, der im Verlauf aller Stressszenarien und anschließendem Worst Case-Fall zu beobachten ist, bildet den Gesamtsolvabilitätsbedarf. Die Fragestellung hinsichtlich der Solvabilität im ORSA verkürzt sich somit darauf, ob die gegenwärtigen Eigenmittel von ELEMENT höher sind als der Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Zur Identifikation der Stressszenarien werden in den quantitativen Assessments die Unsicherheiten hinsichtlich der wesentlichen finanziellen Kennzahlen erfasst. Die Kennzahlen sind:

- Umsatz
- Schadenquote
- Kosten
- Kapitalanlagenergebnis

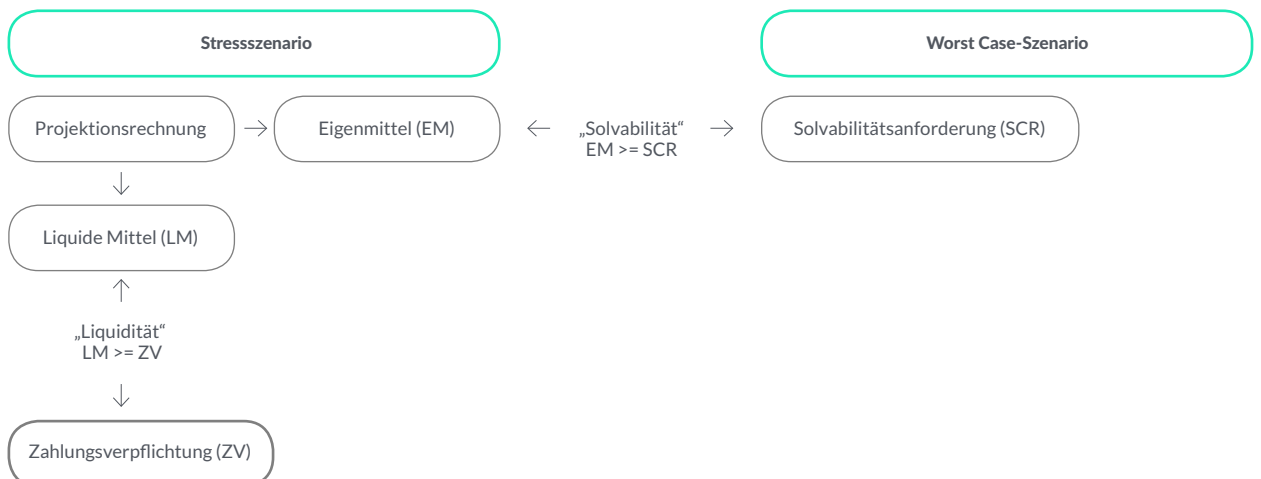
In die Unsicherheiten fließen dabei nicht nur die Risiken aus den externen Einflüssen, sondern auch die Risiken aus den internen Prozessen – also die operationellen Risiken ein. Entsprechend werden in den quantitativen Assessments auch die Ergebnisse der qualitativen Assessments berücksichtigt.

Anschließend werden Basis der erfassten Unsicherheiten Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Stressszenarien zu identifizieren, die auf ELEMENT eine signifikante Auswirkung haben und simuliert werden müssen. In die Simulation fließen auch Steuerungsimpulse ein, die ggf. erforderlich sind, um die Eigenmittelanforderungen erfüllen zu können. Unter anderem sind für Start-ups im Banken- / Versicherungssektor mehrere Finanzierungsrunden vorzusehen – so auch für ELEMENT. Diese erfüllen auch den Zweck, den mit dem steigenden Umsatz Geschäftsvolumen einhergehenden steigenden Eigenmittelbedarf zu decken.

Als Ergebnis des ORSA wird die Risikostrategie von ELEMENT adjustiert. Über die Risikostrategie wird das Risikoprofil von ELEMENT gesteuert. Die Risikostrategie enthält

- Vorgaben für das Versicherungsgeschäft hinsichtlich der Compliance, dem Risiko von Versicherungsprodukten und dessen Begrenzung durch Rückversicherungen,
- und Vorgaben für das Kapitalanlagenmanagement, insbesondere in Form von Mindest-Liquiditäten für Finance und Limite für die externen Asset-Manager (Anlagerichtlinien).

ORSA



A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

Alle Entscheidungen innerhalb des ORSAs obliegen dem Vorstand von ELEMENT. Insbesondere die Auswahl und Kalibrierung der Stressszenarien, die Festlegung der Steuerungsimpulse und die Adjustierung der Risikostrategie. Der Vorstand legt ebenfalls den Zeitpunkt des nächsten regulären ORSA sowie die Auslöser für einen Ad hoc-ORSA fest.

Unterjährig wird die Einhaltung der Risikostrategie kontrolliert

- bzgl. des Versicherungsgeschäfts, durch die Vorab-Checks hinsichtlich der Compliance von Partnerverbindungen und hinsichtlich des Risikos von Versicherungsprodukten sowie durch den Neuproduktprozess und die Freigabe von Tarifen,
- und bzgl. des Kapitalanlagenmanagements, durch ein monatliches Controlling der Einhaltung der Mindest-Liquiditäten und der Limite sowie einer Meldepflicht von Limit-Verletzungen.

Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen, werden kontrolliert durch

- ein monatliches Controlling der Performance der Kapitalanlagen,
- ein monatliches Controlling aller finanziellen Kennzahlen, einschließlich der Eigenmittel und der Solvabilitätsanforderungen sowie deren Hochrechnung,
- und ein vierteljährliches Controlling der Schadenentwicklung.

Darüber hinaus gibt es auch Instrumente, um Risiken bzw. ungünstige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Dazu gehören insbesondere

- eine monatliche Wettbewerber-Analyse
- und einen monatlichen Kapitalmarktbericht.

B.4 Internes Kontrollsystem

Grundsätzlich dient das interne Kontrollsystem (IKS) zur Steuerung und Kontrolle der internen Prozesse mit Blick auf

- die Erreichung der Ziele von ELEMENT,
- die Einhaltung rechtlicher Anforderungen (Compliance)
- sowie die Begrenzung der Risiken, welche mit der Zielerreichung und Compliance verbundenen sind.

Somit bildet das Risikocontrolling auch einen Teil des IKS.

Das IKS verteilt sich auf drei Verteidigungslinien:

1. Verteidigungslinie: Steuerung durch die operativen Bereiche
2. Verteidigungslinie: Kontrollen durch die Schlüsselfunktionen Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement
3. Verteidigungslinie: Prüfung durch die interne Revision

Auf der operativen Ebene wird der Fortschritt bei der Gewinnung und Anbindung neuer Partner durch ein spezifisches Instrument gesteuert und überwacht. Bei der Partner-Anbindung sind auch Vorab-Checks hinsichtlich der Compliance der Kooperation sowie der Rentabilität und des Risikos der Versicherungsprodukte und -Tarife enthalten. Bevor ein Versicherungsprodukt oder -Tarif in den Vertrieb geht, ist ggf. ein Neuproduktprozess zu durchlaufen und in allen Fällen eine Freigabe erforderlich. Ebenso wird auf der operativen Ebene die Performance der Betriebsprozesse durch ein spezifisches Instrument gesteuert und überwacht.

Auf der zweiten Verteidigungslinie werden die Kontrollen durch die Schlüsselfunktionen durchgeführt.

- Die Compliance-Funktion wird vom Leiter Recht/Compliance/Grundsatz Komposit/Rückversicherung ausgeführt. Als Leiter des Teams Legal ist er zusammen mit seinem Team operativ in die Ausgestaltung aller Verträge, einschließlich der Verträge mit Partnern, eingebunden. In der Compliance-Funktion stellt er insbesondere durch seine operative Einbindung zugleich die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen, u.a. bei der Vereinbarung von Vertriebskooperationen, sicher.
- Die Versicherungsmathematische Funktion ist unter B.6 beschrieben.
- Das Risikomanagement wurde bereits unter B.3 beschrieben.

Auf der dritten Verteidigungslinie prüft die interne Revision sowohl die Steuerung durch die operativen Bereiche wie auch die Kontrollen durch die Schlüsselfunktionen. Einzelheiten dazu sind unter „B.5 Funktion der internen Revision“ zu finden.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

B.5 Funktion der internen Revision

Auf der dritten Verteidigungslinie prüft die interne Revision sowohl die Steuerung durch die operativen Bereiche wie auch die Kontrollen durch die Schlüsselfunktionen. Dabei folgt sie einem Prüfungsplan, welcher der spezifischen Aufbausituation von ELEMENT, d.h. Aufbau der Organisation parallel zum Ausbau des Geschäfts, angepasst ist.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme.

Außerdem kontrolliert die Versicherungsmathematische Funktion die versicherungstechnische Rentabilität über die Schadenquote und das versicherungstechnische Risiko. Analog zu Compliance erfolgt der Vorab-Check der Tarife durch die versicherungsmathematische Funktion. Darüber hinaus erfolgt die Freigabe der Produkte und Tarife ebenfalls durch die versicherungsmathematische Funktion.

B.7 Outsourcing

Wie bereits im Abschnitt B.1 erwähnt, hat ELEMENT Teile seiner Prozesse ausgegliedert. Mit den einzelnen Ausgliederungspartnern werden spezielle Ausgliederungsverträge geschlossen. Darin sind insbesondere spezifische Kontroll- und Prüfungsrechte vereinbart. Die Kontrollen und Prüfungen werden jeweils von dem Bereich durchgeführt, dem die Ausgliederung unterstellt ist.

Insbesondere wird bei der Anbindung eines neuen Partners, der eigene Betriebs- oder Schadenregulierungsprozesse mitbringt, kontrolliert, ob auf Seiten von ELEMENT entsprechende Kontrollen implementiert werden.

B.8 Sonstige Angaben

Insgesamt ist das Governancesystem von ELEMENT auf dessen Besonderheiten ausgereicht und gleichzeitig effizient ausgestaltet. Mit zunehmender Größe von ELEMENT und insbesondere mit zunehmender Komplexität wird das Governancesystem parallel ausgebaut

Risikoprofil

22	C.1	Versicherungstechnisches Risiko
23	C.2	Marktrisiko
23	C.3	Kreditrisiko
24	C.4	Liquiditätsrisiko
24	C.5	Operationelles Risiko
25	C.6	Andere wesentliche Risiken
26	C.7	Sonstige Angaben

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

C. Risikoprofil

Risikokategorisierung von ELEMENT

Nachfolgend wird das Risikoprofil von ELEMENT dargestellt, in dem in den Abschnitten C.1 bis C.6 die einzelnen Risikokategorien beleuchtet werden und in C.7 eine gesamthafte Risikobeurteilung getroffen wird.

Zur Veranschaulichung der Risiken werden i.d.R. Risikobeträge angegeben, die sich auf den Versicherten- und Kapitalanlagenbestand zum Jahresabschluss beziehen. ELEMENT befindet sich jedoch in der Startsituation, was bedeutet,

- dass der Versichertenbestand anfangs sehr klein ist, aber voraussichtlich stark wachsen wird,
- dass der Kapitalanlagenbestand anfangs relativ groß ist, jedoch abnehmen wird, solange die Ausgaben nicht durch die Prämieineahmen gedeckt werden.

Entsprechend wird sich der Schwerpunkt der Risiken von den Kapitalanlagen auf den Versichertenbestand verschieben und entsprechend ist die Angabe von Risikobeträgen bzgl. der Bestände zum Jahresabschluss für das Folgejahr nicht aussagekräftig.

Stattdessen wird verglichen, wie groß die Risiken von ELEMENT im Vergleich zu einem durchschnittlichen Schaden- und Unfallversicherer sind, unabhängig von dem zu Grunde liegenden Versicherten- oder Kapitalanlagebestand. Dabei wird eine perspektivische Sicht eingenommen, d.h. es werden auch die Risiken mitberücksichtigt, die voraussichtlich mit der geplanten Geschäftstätigkeit in den Jahren 2018 ff. dazukommen werden.

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für Schaden-/Unfall-Versicherer teilt sich das versicherungstechnische Risiko weiter auf

- in das Prämien- und Reserverisiko, das sich aus der Ungewissheit in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt, und
- in das Katastrophenrisiko, das sich aus der Ungewissheit in Bezug auf extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.

AUSGANGSSITUATION

ELEMENT plant, hauptsächlich im Privatkundenbereich Geschäft zu betreiben und möchte eher jüngere Menschen als Zielgruppe ansprechen – die sogenannten „Digital Natives“. Der Vertrieb soll über die Partner von ELEMENT und/oder deren Internetauftritte gehen. Die Produktpalette von ELEMENT soll die Geschäftsfelder Hausrat, Haftpflicht, Unfall (ohne Rente), Reise und Rechtsschutz umfassen.

PRÄMIEN- UND RESERVERISIKO

Grundsätzlich liegen keine Hinweise vor, dass ELEMENT ein Versichertenkollektiv aufbaut, das sich vom Branchendurchschnitt unterscheidet. Dass ELEMENT hauptsächlich im Privatkundengeschäft aktiv sein will, spricht dafür, dass das Risiko eher unter dem Durchschnitt liegt. Dass der Vertrieb über das Internet geht und das Neugeschäft nicht so gesteuert werden kann, wie im persönlichen Vertrieb über Vermittler, spricht dagegen dafür, dass das Risiko eher über dem Durchschnitt liegt. Aufgrund der gegenläufigen Aussagen wird angenommen, dass das Prämien- und Reserverisiko von ELEMENT dem Durchschnitt entspricht.

KATASTROPHENRISIKO

Da durch die Risikostrategie und das entsprechende Rückversicherungsprogramm besondere Kumulschaden-, Großschaden- und Katastrophenrisiken weitgehend ausgeschlossen sind, gibt es keinen Anhaltspunkt, dass ELEMENT ein höheres Katastrophenrisiko hat als der Durchschnitt.

GESAMTBEWERTUNG

Insgesamt ist davon auszugehen, dass ELEMENT kein versicherungstechnisches Risiko hat, welches das Risiko eines durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherers übersteigt.

In dem vorhergehenden Abschnitt zu dem Risikomanagementsystem wurden bereits die Instrumente zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos dargestellt. Diese sind

- Vorabprüfungen im Rahmen der Partner-Anbindung,
- Neuprodukt- und Freigabeprozess und
- Controlling der Schadenentwicklung.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergeben können. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:

- Zinsänderungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Währungsrisiko

AUSGANGSSITUATION

ELEMENT hält drei Kapitalanlagenportfolien. Das kurzfristige und das mittelfristige Portfolio liegen in Form von kurzfristig verfügbaren liquiden Mitteln vor. Das langfristige Portfolio besteht in Form eines Rentenfonds. Relevant für die Herleitung der Stressszenarien und die Prüfung des Marktrisikos ist vor allem der Rentenfonds:

- Der Fonds legt sein Vermögen in Termingelder, Bankguthaben, Geldmarktpapieren, Festzinsanleihen sowie variabel verzinsliche Wertpapiere an. Sein Ziel ist es, eine hohe laufende Rendite bei geringem Kursrisiko zu erzielen.
- Die Duration beträgt 1,5 Jahre
- Das durchschnittliche Rating beträgt BBB+
- Die Titel sind ausschließlich in Euro notiert
- Der Anteil der größten Position beträgt 1,4%

ZINSÄNDERUNGSRISSIKO

Die Duration des Portfolios ist kurz. Insofern wirken sich Zinsänderungen nur schwach auf die Bewertung der Kapitalanlagen aus. Außerdem ist die Duration des Portfolios an der Duration der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgerichtet, so dass sich die Auswirkungen von Zinsänderungen auf das Portfolio und auf die technischen Rückstellungen ausgleichen. Das spricht dafür, dass das Zinsänderungsrisiko von ELEMENT das Risiko eines durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherers nicht übersteigt.

AKTIEN-, IMMOBILIEN- UND FREMDWÄHRUNGSRISSIKEN

Da keine Aktien und Immobilien gehalten werden sowie alle Positionen in Euro laufen, gibt es keine entsprechenden Risiken.

GESAMTBEWERTUNG

Insgesamt ist davon auszugehen, dass ELEMENT kein Marktrisiko hat, welches das Risiko eines durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherers übersteigt.

In dem vorhergehenden Abschnitt zu dem Risikomanagementsystem wurden bereits die Instrumente zur Steuerung des Marktrisikos dargestellt. Diese sind

- monatliches Controlling der Einhaltung der Limite sowie
- Meldepflicht von Limit-Verletzungen.

C.3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber

- Rückversicherern,
- Versicherungsnehmern und
- Versicherungsvermittlern.

sowie die Gefahr aus dem Ausfall von Kapitalanlagen.

RÜCKVERSICHERER

Ausgangssituation: Derzeit hat ELEMENT Rückversicherungsverträge (Quoten- und Schadenexcedentenrückversicherungsvertrag) mit einem bekannten Rückversicherer aus Europa (S&P Rating: „AA-“).

Bewertung: Bei den Rückversicherungsverträgen handelt es sich um Standardverträge, die keine erhöhten Forderungen gegenüber dem Rückversicherer und somit auch kein erhöhtes Risiko von Forderungsausfall in sich bergen. Daraus wird gefolgert, dass ELEMENT kein höheres Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherer hat, als der Durchschnitt.

VERSICHERUNGSNEHMER

Ausgangssituation: Hinsichtlich des Versichertenkollektivs gelten die Aussagen, die bzgl. des versicherungstechnischen Risikos getroffen wurden. Die Beiträge der Versicherten werden i.d.R. direkt als Lastschrift und hauptsächlich als Jahresbeitrag eingezogen.

Bewertung: Da als Kunden eher jüngere Menschen angesprochen werden und diese ihre Policen i.d.R. über das Internet abschließen, ist von einem vergleichsweise höheren Forderungsausfallrisiko auszugehen. Andererseits werden die Beiträge i.d.R. direkt als Lastschrift und als Jahresbeitrag eingezogen. Dies reduziert wiederum das Risiko erheblich. Insgesamt wird angenommen, dass ELEMENT kein höheres Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmer hat, als der Durchschnitt.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

VERMITTLER

Ausgangssituation: ELEMENT will hauptsächlich mit anderen Versicherungen, Maklern und sonstigen Vermittlern im Annexvertrieb zusammenarbeiten.

Bewertung: Gegenwärtig ist keine Zusammenarbeit mit Maklern geplant, die ein erhöhtes Risiko in sich tragen. Das Risiko gegenüber Versicherern ist dagegen kleiner. Das Risiko gegenüber sonstigen Vermittlern könnte vielleicht höher sein. Aufgrund der gegenläufigen Aussagen wird angenommen, dass das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern von ELEMENT dem Durchschnitt entspricht.

KAPITALANLAGEN

Das durchschnittliche Rating des Portfolios spricht dafür, dass das Risiko des ELEMENT-Portfolios tendenziell über dem Durchschnitt liegt.

GESAMTBEWERTUNG

Insgesamt ist davon auszugehen, dass ELEMENT kein Kreditrisiko hat, welches das Risiko eines durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherers übersteigt.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern wird durch einen Mahnprozess begegnet. Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern wird durch individuelle Prüfungen in Abhängigkeit der Risikoexposition begegnet. Dem Ausfallrisiko von Kapitalanlagen wird wiederum durch eine Vorgabe eines Mindestratings und einer Maximalkonzentration in den Anlagerichtlinien sowie entsprechender Kontrollen und Meldepflichten.

C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht nachkommen zu können.

Die größte Unsicherheit hinsichtlich der Zahlungsverpflichtungen liegt in den vierteljährlichen Rückversicherungs- und Partnerabrechnungen, die jedoch maximal die abzutretenden Prämieinnahmen betragen können. Die Unsicherheit in Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern ist demgegenüber nachrangig, da der Rückversicherer im Fall von Großschäden in Vorkasse treten wird. Unsicherheiten aus den Zahlungsverpflichtungen gegenüber Kontrahenten auf dem Kapitalmarkt sind darüber hinaus ausgeschlossen, da Derivate nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden dürfen. Da außerdem bei ELEMENT das Liquiditätsrisiko durch ein speziell darauf abgestimmtes Kapitalanlagenmanagement begrenzt wird, kann davon ausgegangen werden, dass ELEMENT kein höheres Liquiditätsrisiko hat, als der Durchschnitt.

C.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko betrifft Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von

- betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

AUSGANGSSITUATION

Wie bereits erwähnt, befindet sich ELEMENT in einer Startsituation, was grundsätzlich bedeutet, dass der Bestand an Partnern und Versicherten erst aufgebaut wird und dass die Systeme und Prozesse weiter ausgebaut werden müssen.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Mit Blick auf die vorher genannten Eigenschaften besitzt ELEMENT größere betriebliche Risiken als ein durchschnittlicher Schaden-/Unfallversicherer:

- **Aufbau Versichertenbestand:**
Diese Tatsache beinhaltet, dass ELEMENT noch nicht über eine Schadenhistorie verfügt. Daraus resultiert für ELEMENT eine größere Unsicherheit in der Prämienkalkulation und Berechnung der Rückstellungen, die jedoch mit zunehmender Schadenhistorie abnehmen wird.
- **Aufbau Partnerbestand:**
Diese Tatsache beinhaltet, dass ELEMENT ebenfalls noch nicht über eine partnerspezifische Schadenhistorie verfügt. Außerdem strebt ELEMENT auch Kooperationen mit Partnern an, die entweder nicht aus dem Versicherungsgeschäft kommen oder neu in dem Geschäft sind. Entsprechend fehlt es ELEMENT an Informationen, um in den Vertrieb der Partner korrigierend eingreifen und ein Missselling durch die Partner verhindern zu können. Daraus resultiert für ELEMENT eine größere Unsicherheit im Versichertenkollektiv, die jedoch mit zunehmender Schaden- und Kooperationshistorie ebenfalls abnehmen wird.
- **Ausbau Systeme und Prozesse:**
Vor allem bei der Anschaffung und der Implementierung von fremden IT-Systemen können höhere Kosten entstehen. Das bedeutet für ELEMENT eine größere Unsicherheit in den Kosten. Diese wird jedoch schnell abnehmen, da die fremden IT-Systeme weitgehend implementiert sind und die Weiterentwicklung der Systemlandschaft durch die eigene IT erfolgen wird.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

RECHTLICHE RISIKEN

Da ELEMENT auch Kooperationen mit Partnern anstrebt, die über wenig Erfahrungen im Versicherungsgeschäft verfügen, ist zunächst einmal für ELEMENT das Risiko von Compliance-Verstößen höher als bei einem durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherer.

GESAMTBEWERTUNG

Insgesamt ist davon auszugehen, dass das operationelle Risiko von ELEMENT als Start-up das Risiko eines durchschnittlichen Schaden-/Unfallversicherers in den ersten Geschäftsjahren übersteigt.

Die operationellen Risiken werden unternehmensweit über die qualitativen Assessments erfasst und gesteuert. Speziell mit den Bereichen Human Resources und IT werden in kürzeren Abständen Short Assessments durchgeführt, um auf Veränderungen in der Risikosituation schneller und zielgerichteter reagieren zu können. Darüber hinaus zielen die im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Instrumente zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos auch auf die Begrenzung des operationellen Risikos der Fehlkalkulation und des Missselling ab. Ebenso zielen die beschriebenen Instrumente zur Steuerung des Compliance-Risikos auf die rechtlichen Risiken ab.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Als sonstiges wesentliches Risiko sind das strategische Risiko und Risikokonzentrationen zu erwähnen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko liegt darin, dass die Annahmen, welche dem geplanten Wachstum zu Grunde liegen, nicht eintreten.

Grundsätzlich ist ein Markteintritt immer mit dem Risiko verbunden, nicht richtig Fuß fassen zu können. Die wesentlichen Prämissen für einen erfolgreichen Markteintritt für ELEMENT sind nachfrageseitig ein wachsendes Interesse im Versicherungsmarkt an Lösungen, welche besser in die neue digitale Welt hineinpassen. Angebotsseitig ist es eine schnellere und günstigere Implementierung von Lösungen als die digitalen Wettbewerber bieten.

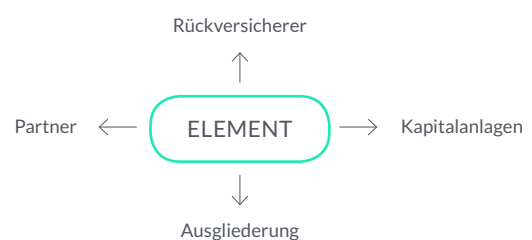
Das strategische Risiko, dass der Versicherungsmarkt nicht dem Trend der Digitalisierung folgen wird, ist eher als gering einzuschätzen. Dazu verändert sich das gesamte Konsumentenverhalten zu sehr in Richtung Digitalisierung. Dagegen ist das Risiko, dass ein Wettbewerber schnellere und günstigere Implementierungen anbietet größer.

Durch eine regelmäßige Marktbeobachtung können Trends früh erkannt werden, Wettbewerber früh erkannt und rechtzeitig darauf reagiert werden.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Risikokonzentrationen, welche in den vorher dargestellten Risikokategorien nicht erfasst sind, können dadurch entstehen, dass Gegenparteien an verschiedenen Stellen der Geschäftsbeziehungen von ELEMENT auftauchen und damit über alle Risikokategorien hinweg eine signifikante Bedrohung darstellen.

Anhand der Geschäftsbeziehungen von ELEMENT (ohne Endkunden/Versicherten) können die Risikokonzentrationen identifiziert werden:



Insbesondere kann eine Risikokonzentration dadurch entstehen, dass eine Gegenpartei im Kreditrisiko unter mehreren Unterkategorien (Rückversicherer, Versicherungsnehmer, Vermittler und Kapitalanlagen) auftaucht. Für ELEMENT gilt jedoch, dass

- kein Partner, Rückversicherer oder Ausgliederung als Emittent von Kapitalanlagen erscheint,
- in dem Fall wo ein Partner zugleich Rückversicherer ist, der Partner keine Provision erhält, sondern über die Rückversicherungsquote am Umsatz beteiligt wird,
- und in dem Fall wo ein Partner zugleich Ausgliederung ist, die Verbindlichkeiten von ELEMENT gegenüber dem Partner höher sind als dessen Forderungen an ELEMENT und somit kein Risiko vorliegt.

Außerdem kann eine Risikokonzentration durch Interessenskonflikte entstehen. Für ELEMENT vor allem dadurch, dass

- der Asset Manager gleichzeitig Eigenhandel betreibt oder Emittent ist,
- und an einen Partner auch der Betrieb oder die Schadenregulierung ausgegliedert ist.

Dem Risiko von Interessenskonflikten bei dem Asset Manager wird durch entsprechende Anlagerichtlinien und Kontrollen begegnet. Analog wird dem Risiko von Interessenskonflikten bei Partnern durch entsprechende Ausgliederungsvereinbarungen und Kontrollen begegnet.

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. Governance-System
 - C. **Risikoprofil**
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang

C.7 Sonstige Angaben

Insbesondere aufgrund des sehr geringen Versichertenbestandes hat ELEMENT zum 31.12.2017 rechnerisch ein geringes Gesamtrisiko. Perspektivisch wird jedoch das Gesamtrisiko mit dem erwarteten Umsatz zunehmen.

Die vorher dargestellten Risiken sind in die Szenariorechnungen des aktuellen ORSA eingeflossen. Die Szenariorechnungen erstreckten sich dabei über einen Prognosezeitraum von 10 Jahren. Die Rechnungen haben ergeben, dass zu keinem Zeitpunkt des Prognosezeitraumes die Solvabilität und Liquidität von ELEMENT gefährdet ist.

Bewertung für Solvabilitätszwecke

28	D.1	Vermögenswerte
29	D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen
30	D.3	Sonstige Verbindlichkeiten
30	D.4	Alternativen Bewertungsmethoden
30	D.5	Sonstige Angaben

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die Bilanz von ELEMENT zum 31.12.2017 stellt sich wie folgendermaßen dar:

Bilanz nach HGB und Solvency II

		31.12.2017	
In Tsd. €		HGB*	Solvency II*
Aktiva	Geschäfts- und Firmenwert	0	
	Aktiviert Abschlusskosten	0	
	Immaterielle Vermögenswerte	435	0
	Kapitalanlagen	4.999	4.996
	Rückversicherungs-Anteile	0	0
	Sonstige Vermögenswerte	2.772	
	Latente Steuerguthaben	0	
	Summe Aktiva	8.304	7.866
Passiva	Netto-Beitragsüberträge	-7	
	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	0	3
	Schadenrückstellungen	0	0
	Prämienrückstellungen		2
	Risikomarege unter Solvency II		0
	Sonstige Verbindlichkeiten	784	
	Latente Steuerverbindlichkeiten	0	
	Summe Passiva	777	786

*Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

In den nachfolgenden Abschnitten D.1 bis D.5 wird die Solvabilitätsübersicht, sowohl in Solvency II- wie auch in HGB-Sicht, dargestellt.

Die Solvabilitätsübersicht unterscheidet sich von der Bilanz entsprechend der HGB-Rechnungslegungsvorschrift in folgenden Punkten:

- Die Rückversicherungsanteile werden den Aktiva zugeordnet.
- Das Eigenkapital wird nicht bei den Passiva mitgezählt.
- Das Versicherungsgeschäft wird vollständig dem aktuellen Geschäftsjahr zugeschlagen. Das bedeutet, dass die Beitragsüberträge Ergebnis verbucht und nicht unter den Passiva aufgeführt werden. Stattdessen werden entsprechende Prämienrückstellungen gebildet, in die auch die erwarteten Gewinne aus abgeschlossenen, aber noch nicht wirksamen Policen mit einfließen. Aber auch die

Provisionen werden vollständig dem aktuellen Geschäftsjahr zugeordnet und entsprechend werden die aktivierten Abschlusskosten nicht unter den Aktiva aufgeführt

- Die Kapitalanlagen werden zu Marktwerten und versicherungstechnischen Rückstellungen marktnah bewertet (siehe A.2 „Versicherungstechnische Leistungen“).

D.1 Vermögenswerte

Die Vermögenswerte von ELEMENT zum 31.12.2017 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte nach HGB und Solvency II

		31.12.2017	
In Tsd. €		HGB*	Solvency II*
Immaterielle Vermögenswerte		435	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf		98	
Anlagen		4.999	4.996
Organismen für gemeinsame Anlagen		4.999	4.996
Rückversicherungsanteile		0	0
aus Nicht-Leben-Geschäft		0	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)		186	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.489	
Latente Steuerguthaben		0	
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte		97	
Summe Aktiva		8.304	7.866

*Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

Als immaterielle Vermögenswerte wurden unter HGB die Lizenzen für das Bestands- und Schadenssystem von ELEMENT erfasst. Unter Solvency II können diese jedoch nicht erfasst werden, da sie nicht veräußerlich sind.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahrs wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Bei den Anlagen handelt es sich um das langfristige Portfolio von ELEMENT, das in Form eines Rentenfonds angelegt ist (siehe B.3 „Risikomanagementsystem“). Die Anteile wurden nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Für die Ermittlung der Marktwerte wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement Anhang

Die Anteile der Rückversicherer beziehen sich ausschließlich auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und sind in D.2 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ kommentiert.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Bei den Forderungen aus dem Handel bzw. Nicht-Versicherungsgeschäft handelt es sich größtenteils um Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um das kurz- und mittelfristige Portfolio von ELEMENT, das in Form von Konten angelegt ist (siehe B.3 „Risikomanagementsystem“).

Da ELEMENT für 2018 noch keinen Gewinn erwartet, werden auch keine Steuern erwartet. Entsprechend ist von einem zukünftigen Steuersatz von 0% auszugehen und die latenten Steuern mit 0 anzusetzen (latente Steuern = Steuersatz * Bewertungsdifferenz zwischen HGB- bzw. Solvency II-Bilanz und entsprechender Steuerbilanz).

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen von ELEMENT zum 31.12.2017 stellen sich wie folgt dar:

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

In Tsd. €	31.12.2017	
	HGB	Solvency II
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	3
Bester Schätzwert		3
Schadenrückstellungen		0
Prämienrückstellungen		2
Risikomarge		0

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen nach HGB beliefen sich per 31.12.2017 auf €5. Es handelt sich dabei ausschließlich um Rückstellungen für eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (Incurred but not reported – kurz: IBNR). Hierzu wurde der beste Schätzwert genommen und mit einem Faktor für eine vorsichtige Reservierung multipliziert.

Bei dem Besten Schätzwert der Schadenrückstellungen nach Solvency II wurden die erwarteten Zahlungsströme mit der risikolosen Zinsstrukturkurve vom 31.12.2017 diskontiert. Ein Faktor für eine vorsichtige Reservierung wurde dagegen nicht angewendet.

Die Prämienrückstellungen ergeben sich aus dem Produkt von Beitragsüberträgen und der erwarteten Schade-Kosten-Quote (Combined Ratio) für 2018 abzüglich des Anteils für Vertriebskosten sowie aus dem erwarteten Ertrag aus den in 2017 abgeschlossenen, aber zum 31.12.2017 noch nicht wirksamen Policen (Expected Profit included in Future Premiums – kurz: EPIFP).

Die Risikomarge wurde nach der Vereinfachung der Stufe 5 berechnet (als Prozentsatzes des Besten Schätzwertes). Dieser Auswahl liegt die Überlegung zu Grunde, dass im Falle einer Insolvenz von ELEMENT die versicherungstechnischen Rückstellungen auf die Versicherer, welche Anteile an ELEMENT halten, oder auf größere deutsche Erstversicherer zu übertragen wären. Diese würden prozentual dieselbe Risikomarge aufschlagen, wie sie ihren eigenen vergleichbaren Rückstellungen aufgeschlagen haben. In der Auswertung der Berichte über die Solvabilität und Finanzlage der in Frage kommenden Versicherungsunternehmen bzgl. des Geschäftsjahres 2016 wurden durchwegs Margen unter 10% festgestellt. Sicherheitshalber wurde für ELEMENT eine Marge von 10% angesetzt. Alle anderen Methoden wären wegen der fehlenden Datengrundlage die ELEMENT dagegen spekulativ.

Relativ gesehen ist die Unsicherheit in der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen aufgrund des geringen Bestandes und der fehlenden Schadenhistorie von ELEMENT grundsätzlich sehr groß. Aufgrund des geringen Bestandes ist jedoch die Unsicherheit absolut gesehen wiederum gering.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

Zedierte Versicherungstechnische Rückstellungen nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	31.12.2017	
	HGB	Solvency II
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0
Bester Schätzwert		0
Schadenrückstellungen		0
Prämienrückstellungen		0
Risikomarge		0

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach HGB wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und betrug € 3.

Bei der Berechnung des Rückversicherer-Anteils an dem Besten Schätzwert für die Schadenrückstellungen nach Solvency II wurde das gleiche Verhältnis von RV-Anteil zu Brutto-Betrag angesetzt wie unter HGB.

Bei der Berechnung des RV-Anteils an dem Besten Schätzwert für die Prämienrückstellungen wurde die Combined Ratio aus Rückversicherer-Sicht, im Sinne einer „Schaden-Provisions-Quote“, angesetzt.

Bei der Berechnung des RV-Anteils an der Risikomarge wurde, ebenfalls wie unter HGB, eine Marge von 10% angesetzt.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten von ELEMENT zum 31.12.2017 stellen sich wie folgt dar:

Sonstige Verbindlichkeiten nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	31.12.2017	
	HGB*	Solvency II*
Netto-Beitragsüberträge	-7	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	172	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182	
Andere Verbindlichkeiten	429	
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	
Sonstige Verbindlichkeiten einschl. Beitragsüberträge	777	784

* Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

Die Brutto-Beitragsüberträge nach HGB beliefen sich per 31.12.2017 auf € 28. Auf diese entfiel jedoch ein Mindestbeitrag für den Excedenten-Rückversicherungsschutz in Höhe von € 7 Tsd. Somit ergaben sich Netto-Beitragsüberträge in Höhe von € -7 Tsd.

Unter Solvency II werden dagegen grundsätzlich keine Beitragsüberträge ausgewiesen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Analog zu den latenten Steuerguthaben fielen auch wegen des erwarteten negativen Ergebnisses für 2018 keine latenten Steuerverbindlichkeiten an.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Alternative Bewertungsmethoden wurden keine angewendet.

D.5 Sonstige Angaben

Aus der Differenz zwischen Aktiva und Passiva ergibt sich ein Überschuss.

Überschuss nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	2017	
	HGB	Solvency II
Summe Aktiva	8.304	7.866
abzgl. Summe Passiva	777	786
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	3
zzgl. Sonstige Verbindlichkeiten einschl. Beitragsüberträge	777	784
Überschuss	7.527	7.080

Kapitalmanagement

32	E.1	Eigenmittel
33	E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung
33	E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung
33	E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen
34	E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung
34	E.6	Sonstige Angaben

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

E. Kapitalmanagement

Solvabilität nach Solvency II

				31.12.2017	
In Tsd. €	HGB*				Solvency II*
Überschuss	7.527	7.080			
Eigenkapital	7.527		Tier 1: 7080		MCR: 3.700
Ausgleichssaldo	0	-447			
Außerbilanzielle Positionen	0			„Solvabilität“ ← →	
Nachrangige Verbindlichkeiten	0		Tier 1, 2 u. 3: 0		SCR: 103
Sonstige außerbilanzielle Positionen	0				

*Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

Aus der Differenz zwischen Aktiva und Passiva (Überschuss) und den nachrangigen Verbindlichkeiten sowie den sonstigen außerbilanziellen Positionen ergeben sich die Eigenmittel. Die Differenz zwischen dem Überschuss aus Solvency II-Sicht und dem HGB-Eigenkapital wird als Ausgleichssaldo bezeichnet. Sie stellt die zusätzliche SII-Komponente bzgl. der Eigenmittel dar. Darin gehen die Differenz zwischen der Solvency II- und der HGB-Bewertung ein.

Die Eigenmittel werden in Güteklassen (Tiers) unterschieden. Sie geben den Grad der Verfügbarkeit der Eigenmittel an. Der Überschuss wird vollständig zu Tier 1 gezählt. Die außerbilanziellen Positionen werden dagegen in Tier 1, 2 und 3 aufgeteilt. Nachrangige Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Positionen hat ELEMENT zurzeit nicht. ELEMENT hat somit ausschließlich Tier 1-Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen besagen, dass die Eigenmittel die Minimale Kapitalanforderung (Minimum Capital Requirement – kurz: MCR) und die

Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement – kurz: SCR) überdecken müssen.

Das MCR stellt die Risikosituation von ELEMENT in einer vereinfachten Rechnung dar und beträgt für eine Schaden-/Unfallversicherung mit Haftpflicht-Geschäft mindestens 3700 Tsd. Euro. Das SCR stellt dagegen die Risikosituation von ELEMENT in einer detaillierten Rechnung dar. Trotz des geringen Gesamtrisikos muss also ELEMENT relativ hohe Eigenmittelanforderungen erfüllen.

Zur Überdeckung können die Tier 1-Eigenmittel vollständig herangezogen werden. Die anderen Tiers können dagegen nur in bestimmten Anteil angerechnet werden. Für ELEMENT müssen also das SCR und MCR durch den Überschuss überdeckt werden.

In dem nachfolgenden Abschnitt werden die Eigenmittel dargestellt und in dem darauffolgenden Abschnitt das SCR und das MCR.

E.1 Eigenmittel

Das Ausgleichssaldo von ELEMENT unter Solvency II geht im Wesentlichen auf die Differenz zwischen dem Ergebnis der Geschäftstätigkeit aus Solvency II-Sicht und dem Ergebnis aus HGB-Sicht sowie auf die Nicht-Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände zurück.

Zum 31.12.2017 setzen sich die Eigenmittel von ELEMENT folgendermaßen zusammen:

Eigenmittel nach HGB und Solvency II

In Tsd. €	HGB*	Solvency II*
Eigenkapital	7.527	
Grundkapital	76	
Überschussfonds	7.451	
Kapitalrücklage	11.474	
Verlustvortrag (einschl. Ergebnis 2017)	4.023	
Ausgleichssaldo	0	-447
Eigenmittel	7.527	7.080

*Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement – kurz: SCR) setzte sich zum 31.12.2017 wie folgt zusammen:

Solvenzkapitalanforderung (SCR) nach Solvency II

In Tsd. €	31.12.2017
Versicherungstechnisches Risiko	46
Prämien- und Reserverisiko	46
Stornorisiko	0
Katastrophenrisiko	0
Marktrisiko	4
Zinsänderungsrisiko	1
Spreadrisiko	4
Aktienrisiko	0
Immobilienrisiko	0
Marktrisikokonzentration	0
Währungsrisiko	0
Ausfallrisiko	71
Typ 1	71
Typ 2	0
Risiko in immateriellen Vermögensgegenstände	0
Summe Risikokategorien	121
abzgl. Diversifikation	18
Basissolvenzkapitalanforderung (BSCR)	103
Operationelles Risiko	0
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	103

Grundsätzlich werden die einzelnen Risikomodule auf Basis der Bestände von ELEMENT (insbesondere Policen, Kapitalanlagen und Forderungen) und von der Aufsicht vorgegebener Risikoparameter bzw. Stressszenarien (bspw. Zinsanstieg und Zinsrückgang) berechnet.

Insgesamt ist das versicherungstechnische Risiko von ELEMENT aufgrund des kleinen Bestandes verhältnismäßig klein.

Bei dem Marktrisiko ist nur das Spreadrisiko relevant. Das Zinsänderungsrisiko ist aufgrund der kurzen Duration der Kapitalanlagen dagegen irrelevant. Auch die Marktrisikokonzentration ist aufgrund der breiten Streuung irrelevant. Alle anderen Risiken treffen auf ELEMENT nicht zu, da keine entsprechenden Anlagen gehalten werden.

Das Ausfallrisiko geht von den Bankeinlagen aus, die unter Typ 1 aufgeführt werden.

Da unter Solvency II keine immateriellen Vermögensgegenstände geführt werden, gibt es auch kein entsprechendes Risiko.

Die Basissolvenzanforderung setzt sich aus den Solvenzanforderungen der einzelnen Risikomodule, unter Berücksichtigung deren Korrelation, zusammen. Sie kann auch als Summe der Solvenzanforderungen abzüglich eines Diversifikationseffektes dargestellt werden.

In die Solvenzkapitalanforderung fließt außerdem das operationelle Risiko ein.

Die Mindestkapitalanforderung (Minimal Capital Requirement – kurz: MCR) von ELEMENT setzte sich zum 31.12.2017 folgendermaßen zusammen:

Mindestkapitalanforderung (MCR) nach Solvency II

In Tsd. €	31.12.2017
MCR linear	0
Max MCR linear (45 % von SCR)	46
Min MCR linear (25 % von SCR)	26
MCR kombiniert	26
Absolute Mindestkapitalanforderung (AMCR)	3.700
Mindestkapitalanforderung (MCR)	3.700

Das lineare MCR berechnet sich aus den gebuchten Nettobeiträgen und den versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Durch eine Begrenzung nach unten in Höhe von 25 % der Solvenzkapitalanforderung und nach oben in Höhe von 45 % der Solvenzkapitalanforderung ergibt sich daraus das kombinierte MCR.

Unter Berücksichtigung einer minimalen MCR in Höhe von € 3.700 Tsd. für eine Schaden-/Unfallversicherung mit Haftpflicht-Geschäft ergibt sich schließlich das MCR.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Da von ELEMENT keine Aktien gehalten werden, wird auch das Aktienrisiko nicht berechnet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

ELEMENT verwendet kein internes Modell.

A.	Geschäftstätigkeit und Leistung
B.	Governance-System
C.	Risikoprofil
D.	Bewertung für Solvabilitätszwecke
E.	Kapitalmanagement
	Anhang

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Die Mindestkapitalanforderung und die Solvenzkapitalanforderung wurden von ELEMENT in 2017 jederzeit eingehalten.

E.6 Sonstige Angaben

Aus den Eigenmitteln und den Eigenmittelanforderungen ergibt sich für ELEMENT folgende Eigenmittelsituation zum 31.12.2017:

Eigenmittelsituation nach Solvency II

In Tsd. €	31.12.2017	
	SCR	MCR
Kapitalanforderung	103	3.700
Eigenmittel	7.080*	
Überdeckung	6.988	3.391
Quote	6.868 %	192 %

* Sofern es keinen Unterschied in der HGB- und Solvency II-Bewertung gibt, werden die beiden Spalten zusammengefasst.

Wie schon am Anfang von Abschnitt C „Risikosituation“ erwähnt, sind Risikobeträge auf Basis des Versicherten- und Kapitalanlagebestandes von ELEMENT zum 31.12.2017 nicht aussagekräftig. Der Versichertenbestand wird in 2018 voraussichtlich stark wachsen und damit das versicherungstechnische Risiko auch stark zunehmen. Außerdem wird für 2018 noch kein positives Ergebnis erwartet. Entsprechend werden die Kapitalanlagen und die Eigenmittel von ELEMENT zurück gehen. Insgesamt wird sich die Eigenmittelsituation von ELEMENT im Verlauf von 2018 erwartungsgemäß signifikant verändern.

Eine bessere Aussage liefert dagegen der ORSA. In dem aktuellen ORSA wurde festgestellt, dass ELEMENT in allen Stressszenarien die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt.

Anhang

36	S.02.01.02	Solvabilitätsübersicht
37	S.05.01.02	Prämien, Forderungen Und Aufwendungen Nach Geschäftsbereichen
38	S.05.02.01	Prämien, Forderungen Und Aufwendungen Nach Ländern
39	S.17.01.02	Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung
40	S.19.01.21	Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen
41	S.23.01.01	Eigenmittel
42	S.25.01.21	Solvenzkapitalanforderung
42	S.28.01.01	Mindestkapitalanforderung

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. Governance-System
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang**

Anhang

Im Anhang werden noch einmal alle wesentlichen finanziellen Kennzahlen von ELEMENT tabellarisch aufgeführt.

S.02.01.02 – Solvabilitätsübersicht

	31.12.2017	
In Tsd. €	Vermögenswerte	
Latente Steueransprüche		0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf		98
Anlagen (außer Vermögenswerte für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)		4.996
Organismen für gemeinsame Anlagen	4.996	
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:		0
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	0	
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern		0
Forderungen gegenüber Rückversicherern		0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)		186
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.489
Sonstige nicht an andere Stelle ausgewiesene Vermögenswerte		97
Vermögenswerte insgesamt		7.866

	31.12.2017	
In Tsd. €	Verbindlichkeiten	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung		3
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)		3
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	0	
Bester Schätzwert	2	
Risikomarge	0	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen		172
Rentenzahlungsverpflichtungen		0
Latente Steuerschulden		0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern		0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern		0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)		611
Nachrangige Verbindlichkeiten		0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten		0
Verbindlichkeiten insgesamt		786

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. Governance-System
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang**

S.05.01.02 – Prämien, Forderungen Und Aufwendungen Nach Geschäftsbereichen

In Tsd. €	31.12.2017	
	Haftpflicht	Gesamt
Gebuchte Prämien		
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	14	14
Netto	-14	-14
Verdiente Prämien		
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	0	0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	7	7
Netto	-7	-7
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	3	3
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	0	0
Anteil der Rückversicherer	0	0
Netto	3	3
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen		
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	3	3
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	0	0
Netto	3	3
Aufwendungen		
Angefallene Aufwendungen	3.185	3.185
Sonstige Aufwendungen	0	0
Gesamtaufwendungen	3.185	3.185

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 B. Governance-System
 C. Risikoprofil
 D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 E. Kapitalmanagement
 Anhang

S.05.02.01 – Prämien, Forderungen Und Aufwendungen Nach Ländern

	31.12.2017	
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen In Tsd. Euro	Deutschland	Gesamt
Gebuchte Prämien		
Brutto - Direktversicherungsgeschäft	0	0
Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	14	14
Netto	-14	-14
Verdiente Prämien		
Brutto - Direktversicherungsgeschäft	0	0
Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	7	7
Netto	-7	-7
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Brutto - Direktversicherungsgeschäft	3	3
Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	0	0
Netto	3	3
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen		
Brutto - Direktversicherungsgeschäft	3	3
Brutto - in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft		
Brutto - in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft		
Anteil der Rückversicherer	0	0
Netto	3	3
Aufwendungen		
Angefallene Aufwendungen	3.185	3.185
Sonstige Aufwendungen	0	0
Gesamtaufwendungen	3.185	3.185

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. Governance-System
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- Anhang**

S. 17.01.02 – Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung

In Tsd. €	31.12.2017	
	Haftpflicht	Nichtlebensversicherungs- verpflichtungen gesamt
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge		
Bester Schätzwert		
Prämienrückstellungen		
Brutto	2	2
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	0	0
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	2	2
Schadenrückstellungen		
Brutto	0	0
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	0	0
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	0	0
Bester Schätzwert gesamt - brutto	2	2
Bester Schätzwert gesamt - netto	2	2
Risikomarge	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt		
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	3	3
Einforderebare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	3	3

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 - B. Governance-System
 - C. Risikoprofil
 - D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 - E. Kapitalmanagement
- [Anhang](#)

S. 19.01.21 – Ansprüche Aus Nichtlebensversicherungen

31.12.2017

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert) nach Schaden- (vertikal) und Ereignisjahren (horizontal)

In Tsd. €	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumuliert)
vor													
2008													
2009													
2010													
2011													
2012													
2013													
2014													
2015													
2016													
2017	0											0	0

S.19.01.21 – Ansprüche Aus Nichtlebensversicherungen

31.12.2017

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen nach Schaden- (vertikal) und Ereignisjahren (horizontal)

In Tsd. €	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	Jahresende (abgezinste Daten)
vor												
2008												
2009												
2010												
2011												
2012												
2013												
2014												
2015												
2016												
2017	0											0

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 B. Governance-System
 C. Risikoprofil
 D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 E. Kapitalmanagement
 Anhang

S.23.01.01 – Eigenmittel

	31.12.2017				
Beträge in Tsd. €	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35					
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	76	76		0	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	0	0		0	
Überschussfonds	7.451	7.451			
Ausgleichsrücklage	-447	-447			
Nachrangige Verbindlichkeiten	0		0	0	0
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	0				0
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	7.080	7.080		0	0
Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel					
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	7.080	7.080		0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	7.080	7.080		0	
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	7.080	7.080		0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	7.080	7.080		0	
SCR	103				
MCR	3.700				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	6.868 %				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zu MCR	192 %				
Ausgleichsrücklage					
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	7.080				
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	0				
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	7.527				
Ausgleichsrücklage	-447				
Erwartete Gewinne					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	0				
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	0				

- A. Geschäftstätigkeit und Leistung
 B. Governance-System
 C. Risikoprofil
 D. Bewertung für Solvabilitätszwecke
 E. Kapitalmanagement
 Anhang

S.25.01.21 – Solvenzkapitalanforderung

			31.12.2017
In Tsd. €	Brutto- Solvenzkapital- anforderung	Unternehmens- spezifische Parameter	Vereinfachungen
Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden			
Marktrisiko	4		keine
Gegenparteausfallrisiko	71		
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	46	nein	keine
Diversifikation	-18		
Basissolvenzkapitalanforderung	103		
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung			
Operationelles Risiko	0		
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	0		
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	103		
Solvenzkapitalanforderung	103		

S.28.01.01 – Mindestkapitalanforderung

			31.12.2017
In Tsd. €		Bester Schätzwert und versicherungs- technische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien in den letzten zwölf Monaten
Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen			
MCRNL-Ergebnis	0		
Haftpflichtversicherung		0	0
Berechnung der Gesamt-MCR			
Lineares MCR	0		
SCR	103		
MCR-Obergrenze	46		
MCR-Untergrenze	26		
Kombinierte MCR	26		
Absolute Untergrenze der MCR	3.700		
Mindestkapitalanforderung	3.700		

